

Inhalt

Vorwort V

Nachgelassene Aufzeichnungen

[14; Oktober 1862 bis März 1863]	1-99
Meine literarische Thätigkeit, sodann meine musikalische.	
1862.	3
〈 <i>Ueber die Ermanarichsymphonie</i> 〉	4
Und auf den Fluth 〈 <i>nur dieser Satz</i> 〉	8
So ists in meinem Herzen heiß	8
Zum 18. Oktober 1862	9
Ein Lied ein feuriges durch die Nacht	11
Epigrammata	15
Solo	15
Augustus	15
Maecenas	16
Claudius Caligula	16
Claudius Civilis	16
Andromache	16
Cassandra	16
Antigona	16

Livia	17
Cornelia	17
Zum 18. Oktober	17
〈Notizen〉	19
Ueber das Idyll	19
〈Notizen, Biographie. Lektüre, Gedichttitel〉	20
〈Notizen Gedichttitel〉	21
Ich bitte im Voraus 〈Entwurf Kritik eigener Gedichte〉	24
〈Notizen Kompositionen〉	25
〈Notizen Kompositionen〉	26
〈Notizen Kompositionen〉	26
Prooemium Livi historiarum explicatur	27
Versuch einer Charakterschilderung der Kriemhild 〈Fassung für Germania〉	33
〈Charakterschilderung der Kriemhild, Schulaufsatz〉	38
Erstes Buch der Lieder von Horaz. Anmerkungen v. F. Nietzsche	44
Diffuso liquido nitet	48
Per aspera ad astra	50
Kein größerer Schmerz 〈Fragment〉	51
〈Notizen zu Ermanarich〉	52
Scene zwische(n) Swanhild u. Becca	52
Nun tretet heraus	52
Bekka ist ziemlich unvorsichtig	52
〈Tagebuchartige Notizen〉	52
Nichts verkehrter als alle Reue 〈Fragment〉	53
Ermanarich 〈Gliederung, Inhaltsangabe〉	54
Am Tag vorm Todtenfeste	57
Es ist Nacht 〈Fragment zu Ermanarich〉	58
〈Notizen zu Inhalt und Gliederung Ermanarich〉	58
〈Notizen zu Inhalt und Gliederung Ermanarich〉	62
Primi Ajacis stasimi interpretatio et versio cum brevi praefatione	65
Sonnet	75
Als des Geruchssinns Kräftigung	76
In wie fern ist den Soldaten in Wallensteins Lager an der Erhaltung ihres Feldherrn im Oberbefehl sehr gelegen?	77

Die akust<ischen> Reize <Aufzeichnungen zur Musikästhetik>	80
Rhapsodie	82
Ein Klang aus der Ferne	84
Am Meeresstrand	85
– „In wie fern ist der Ackerbau als die Grundlage aller gesetzlichen Ordnung und Gesittung zu betrachten?“ –	91
Wie ist der goethische Spruch zu erklären: „Sprichwort bezeichnet Nationen, Mußt aber unter ihnen wohnen“	95
[14A; Oktober 1862 bis März 1863]	103–106
Ueber das Verhältniß der schönen Kunst zur Natur <Exzerpt A. W. Schlegel>	103
[15; April 1863 bis September 1863]	107–196
Vor dem Crucifix	109
Jetzt und ehemals	112
Characterschilderung des Cassius aus Julius Caesar	115
<Sophokles, Trachinierinnen>	122
<Aufzeichnungen zu griechischen Lyrikern>	125
Callinus	125
Tyrtaeus	125
Mimnermus	126
Sappho	127
Anakreon	129
Sappho schildert ihre Liebe	131
Um Mitternacht	132
Mimnermus	132
Sappho	133
Noch ferne zwar; doch fühl ich schon	133
Was soll ich schweigen, wenn ich dich	134
1. Der reine Himmel <Entwurf Allegorie auf Tugend>	135
<Kritik Kompositionen von Gustav Krug>	135
Heidenröslein	135
Am Kreuzweg wird	136
Faustsymphonie	136
<Kritik Gedichte von Wilhelm Pinder>	136
Liebestraum	136
Preußens Flotte	137

Kampflied der Kreuzfahrer	138
Die poetischen Leistungen W. Pinders	138
〈Liste Einsendungen für die Germania〉	143
Für die Ferien 〈Notizen Arbeitsvorhaben〉	144
Welche Bücher ich brauche 〈Liste Buchtitel〉	145
Sturmeslieder 〈Notizen Gedichttitel〉	146
Was ich nach den Hundstagsferien thun will 〈Notizen Arbeitsvorhaben〉	146
〈Notiz Buchtitel Horaz〉	147
〈Notizen Tagesablauf Ferien〉	147
〈Abschrift aus Plutarch〉	147
Anmerkungen zu den Nibelungen	148
Ist wirklich ein tiefgreif〈ender〉 Unterschied zwischen antiker und moderner Dichtung? 〈Notizen〉	167
Sixt〈i〉 Aurelii Propertii elegiarum liber primus. 〈Nur dieser Satz〉	168
〈Notizen zum Nibelungenlied〉	168–171
Ist es wahr, daß die Gegenstände	168
„Ich habe, las ich einmal	169
I Aventure	169
〈Notizen zu den Evangelien〉	171–175
In den Gleichnissen offenbart sich	171
Jesu freie Erziehung 〈Stichworte〉	171
Matthaeus	172
Nota	175
Kassandra	175
〈Aufzeichnungen zur Aesthetik〉	177–183
Die Quellen des Naturgenusses	177
Ueber Naturgenuß	180
„Schönheit.“ v〈on〉 Emerson	180
Naturphysiognomie	182
Heimkehr. Fünf Lieder	183–188
Wieder bin ich kommen	183
Weiß nicht, ob die Stunde	184
Wolken dort, ihr Segel	185
Stand auf waldger Haide	186
Mondesnacht und Wolke	187

Was tönen meines Geistes Glocken?	188
Wie das Leben auf und nieder schwankt	189
Mein Leben	192
Kann der Neidische je wahrhaft glücklich sein?	193
In keiner Zeit wandeln meine Gedanken <i>〈Fragment〉</i>	196
[15A; April 1863 bis September 1863]	197–228
Geschichte der französischen Literatur im XVIII Jahrhundert von Hermann Hettner	199
Erster Abschnitt I. Voltaire <i>〈Exzerpt aus Hettner, Geschichte der französischen Literatur〉</i>	214
<i>〈Abschriften aus Herder, Hoelderlin und Goethe〉</i>	222
<i>〈Abschriften aus Dramen Shakespeares〉</i>	222–227
Hamlet	222
Richard II	224
Macbeth	225
Timon v. Athen	227
<i>〈Exzerpt aus R. W. Emerson, die Führung des Lebens〉</i>	227
[16; Oktober 1863 bis März 1864]	229–319
„Ueber fünfzig Jahre.“	231
Über fünfzig Jahre.	235
Die Gestaltung der Sage vom Ostgothenkönig Ermanarich bis in das 12te Jahrhundert	239
Rectene dicat Livius II,1 omnes Romanorum reges excepto uno Tarquinio Superbo deinceps conditores urbis partium nu- merari?	270
Beethovens Tod	279
Und wieder schau ich stum $\langle m \rangle$ dich an	281
Daß wir einmal uns scheiden	282
Die Sterne schreiten traurig	283
So mancher lag darnieder lebensmüd <i>〈Nur dieser Satz〉</i>	284
Auf der Seite Rücke $\langle n \rangle$	284
Nicht Lebewohl, nicht eine $\langle n \rangle$ Blick	285
Und dennoch – Thräne, versiege	286
Die Hand, die herzlich dargebotene	287
Erster Abschied	288
Zweiter Abschied	289

Erinnerung	290
Die Geschichte hat nicht den Zweck zu lehren <i>⟨Entwurf Aufsatz⟩</i>	291
Wie! Wars ein scheuer Traum!	292
<i>⟨Ueber das Anziehende, Bildende, Belehrende, das für den Jüngling in der Beschäftigung mit der vaterländischen Geschichte liegt.⟩</i>	292
Meine musikalische Thätigkeit im Jahre 1863	297
Gedichtet habe ich <i>⟨Gedichtliste⟩</i>	298
Geschrieben habe ich in den Ostertagen	298
Gelesen am meisten <i>⟨Lektüreliste⟩</i>	299
Gedichte des Jahres 1863	299
Quo iure et quibus de caussis Tacitus laborem suum in annalibus positum arctum et inglorium dicat	300
Stoekertius contendit Tiberium rem laude dignam gessisse	308
<i>⟨Inwiefern war die Verbannung aus dem Vaterlande bei den Griechen und Römern in der Regel eine viel härtere Strafe, als sie es bei den europäischen Völkern der Jetztzeit ist?⟩</i>	309
Aber das Gefühl nennt diese Wahrheit Härte <i>⟨Vorarbeit deutscher Aufsatz⟩</i>	313
In wiefern erleidet die Vorschrift, von den Todten dürfe man nur Gutes aussagen, Einschränkung?	316
[16A; Oktober 1863 bis März 1864]	321–325
<i>⟨Exzerpt aus Friedrich A. Wolf, Prolegomena ad Homerum⟩</i>	323
[17; April 1864 bis September 1864]	327–391
Primum Oedipodis regis carmen choricum	329
Des Mondes Helle zuckt in ungewissen	365
Gethsemane und Golgotha	367
S' giebt Staetten <i>⟨Gethsemane und Golgotha⟩</i>	369
Ueber Stimmungen	371
Nachtgedanke	374
Grüße dieses kleine Blatt, aus meiner Hand	376
Er starb und ward begraben	377
Ich versucht es erst in Tönen	379
<i>⟨Notiz zum Tod v. Giacomo Meierbeer⟩</i>	381

In wie fern ist der Reichtum ein Glück und in wie fern hat er auch seine Gefahren?	381
Ueber das Verhältniß der Rede des Alcibiades zu den übrigen Reden des platonischen Symposions	384
Bello punico primo Romanos non tam opum magnitudine aut militari ducum scientia quam constantia et patriae amore superiores factos esse	388
Noch einmal eh ich weiter ziehe	391
[18; April 1864 Sommer 1864]	393-471
Theognis als Dichter <i>⟨Aufzeichnungen zu Theognis⟩</i>	395
De Theognide Megarensi <i>⟨Valediktionsarbeit⟩</i>	415
Quem non haec senis poetae verba movent <i>⟨Fragment zu Theognis⟩</i>	463
Studien zu Theognis	464
<i>Nachweis der aktuellen Signatur im Goethe-Schiller-Archiv Weimar (GSA) für die im vorliegenden Band abgedruckten Texte</i>	471